



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **400 Jahre Buchdruck in Paderborn**

**Kohle, Maria**

**Paderborn, 1997**

Maria Kohle: Getruckt tho Paderborn bey Matthaeo Pontano. Die Paderborner Druckerei des Matthaeus Pontanus seit 1597 im Dienst der Katholischen Reform

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31026**

Maria Kohle

**„Getruckt tho Paderborn bey Matthaeo Pontano“  
Die Paderborner Druckerei des Matthaeus Pontanus seit 1597  
im Dienst der Katholischen Reform<sup>1</sup>**

*I. Die kirchenpolitische Situation im Hochstift Paderborn (1555-1648)*

Das Hochstift Paderborn, territorial identisch mit dem Fürstbistum Paderborn - auf der beigefügten Karte (Abb. 1) schraffiert gekennzeichnet - war nach Bevölkerung und Fläche ein relativ kleines Gebiet. Die Diözese Paderborn - an ihren Grenzen mit der schwarzen durchgezogenen Linie kenntlich gemacht (Abb. 1) - war dagegen bedeutend größer. Der weltliche Arm des Paderborner Fürstbischofs reichte also nur bis zu den Grenzen des Hochstifts. Da die übrigen diözesanen Teile auf anderem weltlichen Territorium lagen, hatte auch der offizielle kirchliche Einfluß des Paderborner Bischofs an den Grenzen des Hochstifts sein Ende, denn seit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 konnte der jeweilige Landesherr gemäß dem Prinzip „Cuius regio, eius et religio“ über das religiöse Bekenntnis seiner Untertanen entscheiden. Für das Hochstift Paderborn bedeutete dies, daß der katholische Einfluß in Rietberg, Lippe, Braunschweig-Wolfenbüttel, Hessen und Waldeck durch die nichtkatholischen Landesfürsten (in Rietberg bis 1601) weitestgehend zurückgedrängt wurde.

Aber auch im Hochstift selbst begann der katholische Einfluß zu schwinden. Während Fürstbischof Rembert von Kerksenbrock (1547-1568) noch deutlich katholische Schwerpunkte setzte, verhielt sich Fürstbischof Johann von Hoya (1568-1574) in Konfessionsfragen eher zurückhaltend. Diese mangelnde konfessionelle Eindeutigkeit setzte sich unter seinem Nachfolger Salentin von Isenburg (1574-1577) grundsätzlich fort, obwohl er eine Visitation im katholischen Sinn durchführte<sup>2</sup> und das als katholisch intendierte Gymnasium Salentinianum gründete. Der als Lutheraner geltende Fürstbischof Heinrich von

<sup>1</sup> Der Vortrag wurde gehalten am 25. April 1997 zur Eröffnung der Ausstellung '400 Jahre Buchdruck in Paderborn 1597-1997'.

<sup>2</sup> Vgl. *Bauermann, J.*: Ein Paderborner Visitationsbericht vom Jahre 1575, in: *Studia Westfalica. Beiträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens* (= Festschr. f. A. Schröer, *Westfalia Sacra* 4), hrsg. v. *M. Bierbaum*, Münster 1973, 1-52.

Sachsen-Lauenburg (1577-1585) förderte die Anliegen der Reformation unverhohlen<sup>3</sup>.

Bis zum Jahr 1585 war zudem der größte Teil des Paderborner Landadels (etwa 30 Familien) evangelisch, namentlich u.a. die Edelherrn von Büren (calvinistisch geprägt), die Herren von Haxthausen, von Amelunxen, von Oeynhausens, von Mengersens und von Spiegel<sup>4</sup>.

Die Auswirkungen auf Stadt und Hochstift Paderborn waren nicht ausgeblieben: Der größere Teil der Bevölkerung, vor allem in den Städten, war evangelisch geworden<sup>5</sup> - bis zum Jahr 1585, dem „Jahr der katholischen Wende“<sup>6</sup>.

#### *Das Reformprogramm Dietrichs von Fürstenberg*

1585 wurde Dietrich von Fürstenberg, seit 1577 bereits Dompropst in Paderborn, zum Bischof gewählt. Sein erklärtes Ziel war die Rekatholisierung von Stadt und Hochstift Paderborn. Im Sinn der Katholischen Reform suchte er die Gläubigen durch Belehrung und Überzeugung wiederzugewinnen; im Sinn der Gegenreformation nutzte er zu diesem Zweck auch die politischen Mittel seiner fürstbischöflichen Macht.

Katholische Reform und Gegenreformation waren also parallele, sich ergänzende Erneuerungsversuche. Das Trienter Konzil (1545-1563), selbst schon Ausdruck der Katholischen Reform, machte die innere Erneuerung zur theologischen Richtschnur für die ganze Kirche<sup>7</sup>. Vorbildhaft sollte der katholische Klerus ausgerichtet sein: theologisch gebildet, geistlich geprägt, moralisch integer<sup>8</sup>.

<sup>3</sup> Vgl. Meier, J.: Paderborn, in: Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650 (Bd. III: Der Nordwesten), hrsg. v. A. Schindling u. W. Ziegler (= Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 51), Münster 1991, 148-162, 153-155.

<sup>4</sup> Vgl. dens.: Paderborn 153 (vgl. Anm. 3).

<sup>5</sup> Vgl. Schröer, A.: Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1585-1648), Bd. II: Die Gegenreformation in den geistlichen Landesherrschaften, Münster 1987, 119.

<sup>6</sup> Ders.: Kirche in Westfalen II 3 (vgl. Anm. 5).

<sup>7</sup> Vgl. dens.: Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1555-1648), Bd. I: Die Katholische Reform in den geistlichen Landesherrschaften, Münster 1986, 1f.

<sup>8</sup> Vgl. dens.: Kirche in Westfalen I 463 (vgl. Anm. 7).

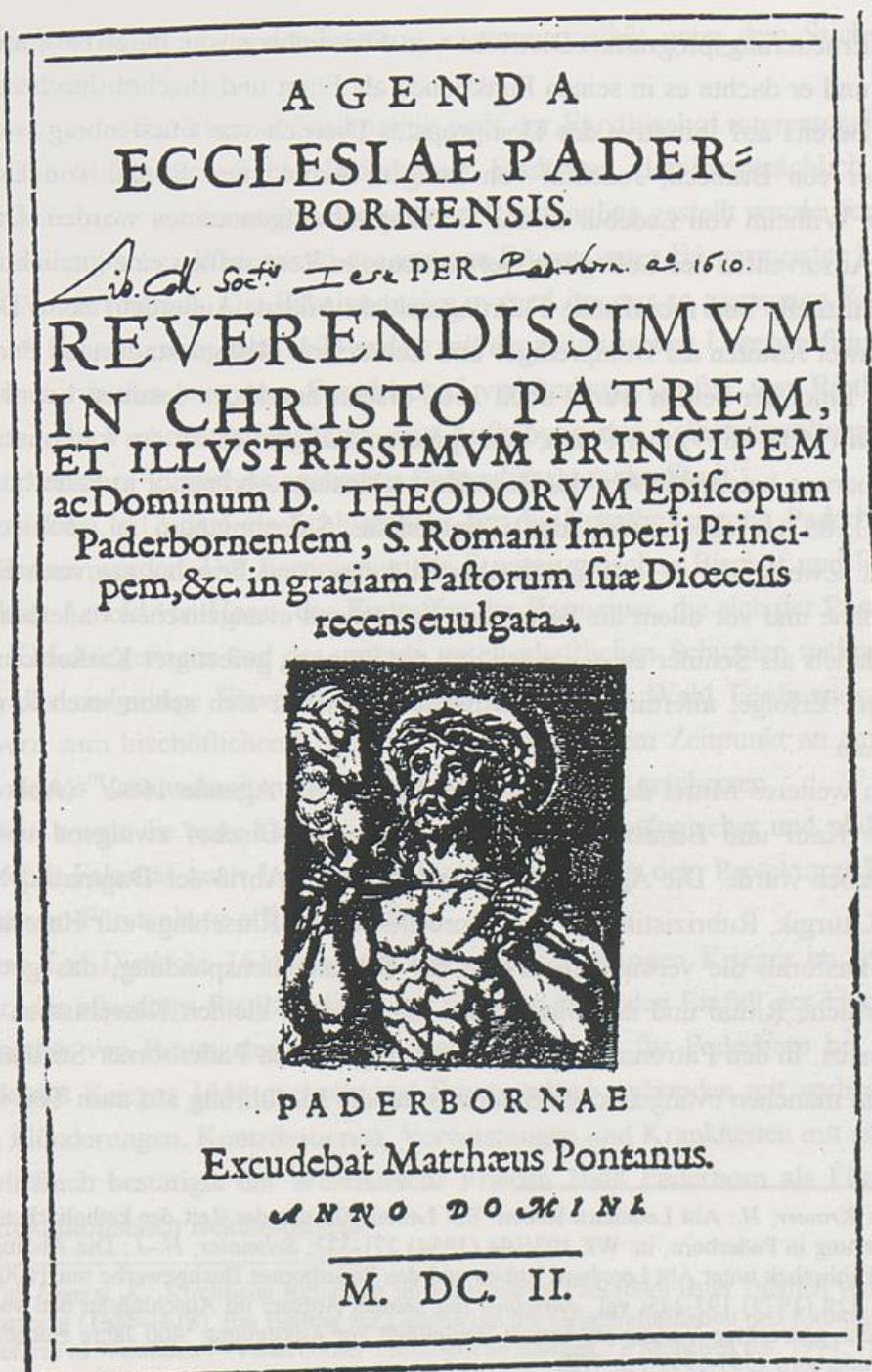


Abb. 2: Titelblatt der Paderborner Agende 1602 (verkleinert).

Das Erneuerungsprogramm Dietrichs von Fürstenberg war langfristig angelegt, und er dachte es in seinen Funktionen als Fürst und Bischof durchzusetzen. Bereits auf Initiative des Dompropstes Dietrich von Fürstenberg waren Walter von Brabeck, Joachim von Langen, Arnold und Rotger von Horst sowie Wilhelm von Ledebur in das Domkapitel aufgenommen worden. Diese fünf Absolventen des Collegium Germanicum in Rom sollten eine intellektuelle, spirituelle und moralische Führungsschicht bilden. Außerdem holte Dietrich zwei Jesuiten als Domprediger und Lehrer von Heiligenstadt nach Paderborn. Einer der beiden wurde noch 1580 ersetzt durch den Jesuiten Leonhard Ruben (1551-1609) aus Fulda, den späteren maßgeblich an der katholischen Erneuerung beteiligten Abt des Benediktinerklosters Abdinghof in Paderborn<sup>9</sup>. Seit 1585 lag die Leitung des Gymnasiums Salentinianum in jesuitischer Hand. Zweck war es, auf gehobenem Bildungs- und Erziehungsniveau Bürgersöhne und vor allem die Söhne des weitgehend evangelischen Paderborner Landadels als Schüler zu gewinnen und die Prägung gefestigter Katholiken zu leisten. Erfolge, allerdings auch Mißerfolge stellten sich schon nach kurzer Zeit ein.

Ein weiteres Mittel der Rekatholisierung war die Agende 1602<sup>10</sup> (Abb. 2), deren Kauf und Benutzung den Geistlichen vom Bischof zwingend vorgeschrieben wurde. Die Agende enthält einen kurzen Abriss der Dogmatik, Moral, Liturgik, Rubrizistik, des Kirchenrechts, einige Ratschläge zur Katechese und Pastoral, die verbindliche Form der Sakramentenspendung, das gottesdienstliche Ritual und im Anhang den sogenannten kleinen Katechismus des Canisius. In den Patronatspfarreien des evangelischen Paderborner Stiftsadels und in manchen evangelischen Städten stieß die Einführung auf zum Teil sehr

<sup>9</sup> Vgl. *Kramer, H.*: Abt Leonhard Ruben. Ein Lebensbild aus der Zeit der katholischen Erneuerung in Paderborn, in: *WZ* 103/104 (1954) 271-333; *Schmalor, H.-J.*: Die Abdinghofer Bibliothek unter Abt Leonhard Ruben und das Paderborner Buchgewerbe um 1600; in: *WZ* 129 (1979) 193-245; vgl. *denselben* mit seinem Aufsatz im Anschluß an den vorliegenden gedruckten Vortrag im diesem Begleitheft zur Ausstellung '400 Jahre Buchdruck in Paderborn 1597-1997', S. 47ff.

<sup>10</sup> Vgl. 'AGENDA ECCLESIAE PADERBORNENSIS ... PADERBORNAE Excudebat Matthaëus Pontanus. ANNO DOMINI. M. DC. II.' (Ein Exemplar befindet sich in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn, in der Folge abgekürzt EAB, unter der Signatur Th 1528a.)

heftigen Widerstand, in der Literatur zusammengefaßt unter dem Stichwort „Agendenstreit“<sup>11</sup>.

Auch in die Paderborner Stadtpolitik griff der Fürstbischof interessegeleitet ein. Die Mißwirtschaft des Paderborner Stadtrates, der hauptsächlich von Mitgliedern der traditionellen Paderborner Ratsfamilien gestellt wurde, forderte den energischen Widerstand der anderen Bürger unter Bürgermeister Liborius Wichart heraus. Die Eskalation des in der Literatur so genannten Kampfes um Paderborn im Jahr 1604 endete mit der militärischen Unterwerfung der Stadt durch den mit dem Fürstbischof verbündeten Grafen von Rietberg, führte zur Vierteilung Wicharts, zur Aufhebung der Selbstverwaltung der Stadt und zum Verbot evangelischer Gottesdienste in der Stadt<sup>12</sup>.

Das Jahr 1612 darf als Schlüsseljahr für die Rekatholisierung Paderborns angesehen werden: Die Beendigung des Streites zwischen Bischof und Domdechant Arnold von Horst, das Eintreffen der Kapuziner, die sich der Pastoral des Kleinbürgertums und der unteren gesellschaftlichen Schichten widmeten, und das endgültige Einverständnis Dietrichs mit der Wahl Ferdinands von Bayern zum bischöflichen Koadjutor ließen von diesem Zeitpunkt an ein koordiniertes Voranschreiten der Rekatholisierung sicher erscheinen.

1616 wurde die erste Universität Westfalens mit theologischer und philosophischer Fakultät unter Leitung der Jesuiten und unter dem Protektorat Dietrichs von Fürstenberg offiziell eröffnet.

Der Tod Dietrichs 1618 und der Beginn des 30jährigen Krieges im selben Jahr, der allerdings für Paderborn erst mit dem radikalen Einfall des Herzogs Christian von Braunschweig 1622 begann, brachten für Paderborn bis zum Ende des Krieges 1648 sechzehnmal Frontwechsel verbunden mit verheerenden Plünderungen, Kontributionen, Verwüstungen und Krankheiten mit sich<sup>13</sup>. Schließlich bestätigte der Westfälische Frieden 1648 Paderborn als Fürstbistum katholischen Bekenntnisses.

<sup>11</sup> Vgl. Hengst, K.: Kirchliche Reformen im Fürstbistum Paderborn unter Dietrich von Fürstenberg (1585-1618). Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation und Katholischen Reform in Westfalen (= Paderborner Theologische Studien 2), München u.a. 1974, 71-76.

<sup>12</sup> Vgl. Honselmann, K.: Der Kampf um Paderborn 1604 und die Geschichtsschreibung, in: WZ 118 (1968) 229-338; unveränd. Nachdr. Münster 1969; Meier: Paderborn 156 (vgl. Anm. 3).

<sup>13</sup> Vgl. Meier: Paderborn 157f. (vgl. Anm. 3).

Zur Würdigung des Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg bleibt zusammenfassend festzuhalten: Er vermochte es, im Rahmen seiner 33jährigen Regierungstätigkeit trotz einzelner umstrittener Entscheidungen durch Bindung von einzelnen und Gruppen (Domkapitel, Pfarrgeistlichkeit, Ordensklerus) die gemeinsame Sache der Rekatholisierung energisch voranzutreiben. Allerdings fehlte zunächst noch die Person, die das gedachte und gesprochene Wort dauerhaft vervielfältigen konnte - der Buchdrucker.

## II. *Matthaeus Pontanus und seine Familie - Biographie*

### 1. *Kindheit, Jugend und Buchdruckertätigkeit des Matthaeus Pontanus bis zu seinem Aufenthalt in Münster*

Matthaeus Pontanus, der erste Paderborner Buchdrucker, kam nicht aus Paderborn und nicht aus Westfalen, sondern aus Hildburghausen in Thüringen. Das älteste schriftliche Zeugnis über ihn, die Bürgerrolle der Stadt Münster, enthält zum 7. September 1592 in Verbindung mit seiner Heirat den Vermerk: „Matheus Bruggener, von Hilperhausen im lande zu Francken, buchtrucker“<sup>14</sup>. Matthaeus Pontanus hat also, bevor er die latinisierte Fassung seines Namens verwendete<sup>15</sup>, in Niederdeutsch Bruggener oder, wie ein Teil seiner vor allem frühen Drucke ausweist, Brückner geheißen<sup>16</sup>. Käte Hoedt und Klemens Honselmann, der verstorbene Direktor der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek und Professor für Kirchen- und Bistumsgeschichte an der Kirchlich-Theologischen Hochschule in Paderborn, vermuteten in Hilper-

<sup>14</sup> Hövel, E. (Hrsg.): Das Bürgerbuch der Stadt Münster 1538-1660 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster 8), Münster 1936, 101, Nr. 1074.

<sup>15</sup> Die Latinisierung des Nachnamens ist in der Epoche des Humanismus keine ungewöhnliche Erscheinung. Das Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), Freiburg u.a. <sup>2</sup>1957-1965 u. <sup>3</sup>1993ff, kennt allein für den Namen Pontanus drei Beispiele von Männern, welche die lateinische Fassung ihres Hausnamens von ihrem Geburtsort herleiten: Vgl. Höss, I.: Art. Brück, Gregor, in: LThK<sup>3</sup>, Bd. II, Sp. 709; Walter, P.: Art. Carpentarius, in: LThK<sup>3</sup>, Bd. II, Sp. 959; Fingerle, A.: Art. Pontanus, Jakob, in: LThK<sup>2</sup>, Bd. VIII, Sp. 611.

<sup>16</sup> Vgl. z.B. den Vermerk auf dem Titelblatt von 'Catechismus Und Betböclin ... Dorch Michaëlem Rupertum ... Gedruckt tho Münster in Westphalen/ by Lambert Raßfeldt/ In verlegung Matthaei Pontani genandt Brückner. Anno M. D. XCVI.' (Eine Teilkopie ohne Signatur befindet sich in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, in der Folge abgekürzt ULBM.)

hausen den Ort Hilpertshausen im Fürstbistum Würzburg als Geburts- oder letzten Aufenthaltsort<sup>17</sup>. In der Vorrede eines Druckes von 1613 widmet Pontanus selbst das Werk „*Den Erbarn/ Vorsichtigen und Wolweisen Herren Bürgermeistern und Rath dero Stadt Hilpurckhausen/ Auch seinem lieben Bruder und Freunden*“<sup>18</sup>.

Mit Hilpurckhausen ist Hildburghausen in Thüringen südlich des Thüringer Waldes an der heutigen Grenze zu Unterfranken gemeint. In meiner Korrespondenz mit dem Genealogie-Beauftragten der evangelischen Kirchengemeinde Hildburghausen erhielt ich die Auskunft, daß Rupert Pontanus, wahrscheinlich der ältere Bruder des Matthaeus Pontanus, aus Tirol stammte, seit 1576 in Hildburghausen eingebürgert und von 1585-1606 Stadtschreiber und Syndicus war. Von 1606-1621 war er Ratsmitglied und verstarb am 11. Januar 1621.

Über Matthaeus Pontanus liegt kein urkundlicher Nachweis in Hildburghausen vor<sup>19</sup>. Bevor er mit 21 Jahren Bürger werden konnte, hatte er also wahrscheinlich schon Hildburghausen verlassen. Die über den vermutlich älteren Bruder Rupert Pontanus vorliegenden Daten lassen den Rückschluß zu, daß Matthaeus Pontanus um 1565 vielleicht in Tirol geboren ist und seine Jugend in Hildburghausen verbrachte.

<sup>17</sup> Vgl. *Hoedt, K.*: Die Anfänge der Hofbuchdruckerei des Fürstbischofs von Paderborn in Neuhaus, in: *WZ* 105 (1955) 219-238, 220; *Honselmann, K.*: Matthaeus Pontanus in Münster und Paderborn. Die Anfänge des Paderborner Buchdrucks, in: *Ex officina literaria. Beiträge zur Geschichte des westfälischen Buchwesens*, hrsg. v. *J. Prinz*, Münster 1968, 199-208; 199; vgl. auch *Benzing, J.*: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 12), Wiesbaden 1982, 378f. (Erste Aufl. 1963).

<sup>18</sup> *Exercitia Granatae ... Vermehrt durch Matthaeum Tympium. Gedruckt zu Paderborn bey Matthaeo Pontano. Im Jahr M. DC. XIII.*, unpaginierte Vorrede, S. 1. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur Th 4549.)

<sup>19</sup> Vgl. Bürgerbuch der Stadt Hildburghausen 1534-1768, bearb. v. *E. Zapf*, Hildburghausen 1937, 25, Nr. 813; *Krauß, J. W.*: *ANTIQUITATES ET MEMORABILIA HISTORIAE FRANCONICAE*, Darinnen insonderheit der Ursprung/ Einrichtung und Merckwürdigkeiten der Fürstlichen Residentz=Stadt Hildburghausen von denen ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewährten Uhrkunden abgehandelt werden, Hildburghausen 1753, 93 u. 311, Nr. 6; Auszug aus dem Bestattungsregister der Ev.-Luth. Kirche (Stadtkirche) in Hildburghausen, Jg. 1621, Buch I, S. 33.

Nach Pontanus' eigener Mitteilung in einer Vorrede seiner Drucke ist er bis zum 23. Lebensjahr, so konnte ich ebenfalls neu ausfindig machen, Anhänger der neuen [lutherischen] Lehre gewesen<sup>20</sup>. Hildburghausen bzw. das ganze Coburger Land war seit 1528 evangelisch<sup>21</sup>.

Der Weg der Ausbildung und die Buchdruckertätigkeit führten Matthaues Pontanus über Ingolstadt<sup>22</sup>, von mir neu ermittelt, und über die bereits bekannten Städte Mainz und Köln nach Münster. In Mainz oder Köln muß Matthaues Pontanus schon zum katholischen Glauben konvertiert sein<sup>23</sup>.

Seit ca. 1590 war Pontanus Geselle beim Buchdrucker Lambert Raesfeld in Münster<sup>24</sup> und heiratete in dieser Stadt am 7. September 1592 die Bürgerin Elisabeth Weg(g)ewart<sup>25</sup>. Die Geburt des ersten Sohnes Heidenreich<sup>26</sup> ließ es Matthaues Pontanus vermutlich angeraten sein, sich selbständig zu machen.

Paderborn, bis zu dem Zeitpunkt eine Stadt ohne Buchdrucker, aber mit den bekanntgewordenen Rekatholisierungsbemühungen Dietrichs von Fürstenberg, mit einer bestehenden Benediktinerbibliothek und einer aufstrebenden Jesuitenbibliothek, verhiess dem Buchdrucker und Buchhändler Matthaues Pontanus sein Auskommen. Er bemühte sich für Paderborn um ein Empfeh-

<sup>20</sup> Vgl. 'Widerkehrung Der Verführen jrrenden Christen ... zusammen gezogen Durch Paulum Pythmaetum Westph. Gedruckt zu Paderborn bey Matthaeo Pontano. Anno M. DC. IIII.', Vorrede, S. 13f. (Ein Exemplar befindet sich in der ULBM unter der Signatur Rara 1 E 11715.)

<sup>21</sup> Vgl. den mir maschinenschriftlich vorliegenden Vortrag des Genealogie-Beauftragten der Kirchengemeinde Hildburghausen K.-H. Ross: 700 Jahre Kirchengemeinde Hildburghausen, S. 3f.

<sup>22</sup> Vgl. 'Wegweiser gen Himmel ... in diese kurtze form zusammen gezogen Durch Mattheum Tympium ... Gedruckt zu Paderborn durch Matthaueum Pontanum. ANNO M. DC. VI.', unpaginierte Vorrede, S. 17. (Eine Kopie befindet sich in der EAB unter der Signatur 93 A 6.)

<sup>23</sup> Vgl. ebd.; vgl. auch 'Catechismus Und Betböclin ...', unpaginierte Vorrede, S. 5f. (vgl. Anm. 16).

<sup>24</sup> Vgl. Haller, B.: 500 Jahre Buchdruck in Münster - ein historischer Überblick, in: 500 Jahre Buchdruck in Münster. Eine Ausstellung des Stadtmuseums Münster in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Münster, hrsg. v. H. Galen (=Schriften der Universitätsbibliothek Münster 5), Münster 1991, 8-46, 26.

<sup>25</sup> Vgl. Anm. 14.

<sup>26</sup> Vgl. Honselmann: Matthaues Pontanus 204 (vgl. Anm. 17).



lungsschreiben des Münsterer Domkapitels<sup>27</sup>. Als dieses auf sich warten ließ, attestierte ihm der Dechant der Überwasserkirche in Münster, Michael Rupert, daß er in katholischen Drucken qualifiziert sei<sup>28</sup>.

## 2. Leben der Familie Pontanus in Paderborn

Am 6. Februar 1596 verzichtete Pontanus endgültig auf das Bürgerrecht in Münster<sup>29</sup> und traf mit einiger Verzögerung am 15. September 1596 in Paderborn ein<sup>30</sup>. In der handschriftlichen Paderborner Druckereigeschichte von 1662 findet sich zwar die Mitteilung, Matthaeus Pontanus habe ein Haus bezogen, in dem auch seine Offizin untergebracht gewesen sei<sup>31</sup>, doch ließ sich dieser erste Wohnort in Paderborn bis jetzt nicht eruieren.

Das erste 1596 von Pontanus in Paderborn verlegte Werk 'Catechismus Und Betböclin' (Abb. 3) war noch bei Lambert Raesfeld in Münster gedruckt worden. 1597, vor 400 Jahren, erschienen die ersten fünf in Paderborn gedruckten Bücher. Drei davon befinden sich als Originale<sup>32</sup> (Abb. 4) und eines

<sup>27</sup> Vgl. Domkapitel Münster, Protok. v. 6.10.1594, Bl. 61v; vgl. auch Lucas, B.: Der Buchdrucker Lambert Raesfeldt. Ein Beitrag zur Buchdruckereigeschichte Münsters im 16. und 17. Jahrhundert, Münster 1929, 39.

<sup>28</sup> Vgl. 'Catechismus Und Betböclin ...' (vgl. Anm. 16).

<sup>29</sup> Vgl. Hövel: Bürgerbuch 111, Nr. 1307 (vgl. Anm. 14).

<sup>30</sup> Vgl. Studienfonds-Archiv Paderborn (in der Folge abgekürzt St.F.A. Pad.), Hs. Pa 67, Bl. 269: „Anno 1596. 15. Septemb. Matthaeus Pontanus typographus Paderbornam primitus advenit typographiam qui introduxit primus Paderbornam“.

<sup>31</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Hs. Pa 130 (Liber VIII. Variorum), Bl. 5.

<sup>32</sup> Kleine CATECHISMUS ... Dorch Iohannem à Detten ... Gedruckt tho paderborn/ by Mattheo Brückner. M. D. XCVII. (Ein Exemplar befindet sich in der ULBM unter der Signatur Rara 1 E 11715.)

Postill [Bd. I], darin de hyligen Evangelia/ So up alle Sondage/ vornempste Fest und Fyrdage des gantzen Jahrs/ gar körtlick und Catholisch uthgelegt werden. Vor guthertige Preister/ Prediger/ und andechtige Christen thogerichtet/ Dorch Herrn Michaëlem Rupertum ... Gedruckt tho Paderborn/ by Matthes Brückner/ Anno M. D. XCVII. (Ein Exemplar befindet sich im Landesmuseum Münster unter der Signatur K 525.)

Postill [Bd. II], darin de hyligen Evangelia/ So up alle vornempste Fest und Fyrdage des gantzen Jahrs/ gar körtlick und Catholisch uthgeleht werden. Vor guthertige Preister/ Prediger und andechtige Christen thogerichtet/ Dorch Herrn Michaëlem Rupertum ... Gedruckt tho Paderborn/ by Matthes Brückner/ Anno M. D. XCVII. (Ein Exemplar befindet sich im Landesmuseum Münster unter der Signatur K 525.)

**Postill** darinn  
de hyligen Euangelia / So  
vpy alle Sondage / vorknempte Fest vnd Fyrdage des  
ganzen Jahrs / gar förlick vnd Catholisch  
vthgelegt werden.

Vor guthertige Preister / Prediger / vnd andechti-  
ge Christen thogerichtet /

Dorch

Herrn Michaëlem Rupertum VVerlensem, Decken vnser lee-  
uen Fronwen Kercken tho Saer Water binnen Münster  
in Westphalen.

Pfalm. XCIIII.

Hüte / so ghy syne Schemme höret / verhärdet juwe Herre nicht.

Mit rade vnd bewilligung Geistliker vnd  
Ördentliker Przelaten.

*Collegij Societatis IESU Monach. 1597.*

Saluo in omnibus SS. sedis Apostolicæ iudicio.

*Cum gratia & Privilegio Caf. Maiest.*

Gedruckt tho Paderborn / by Matthes Bückner /  
Anno M. D. XCVII.

als Kopie<sup>33</sup> in der Ausstellung. Der möglicherweise erste Druck von 1597, der 'Kleine CATECHISMUS' des Johann von Detten in niederdeutscher Sprache liegt in einem Reprint mit ausführlichem Kommentar vor<sup>34</sup>.

Ebenfalls 1597, im September, erfolgte die Geburt des zweiten Sohnes Gerhard<sup>35</sup>. Am Tage Mariae Empfängnis (8. Dezember) 1600 wurde Pontanus in die Marianische Kongregation am Jesuitenkolleg aufgenommen, in der er 1604 zweiter Assistent wurde<sup>36</sup>. Ziel der Kongregation „ist die Heranbildung tätiger Katholiken, die auf allen Lebensgebieten, bes. als Laienapostel, der Kirche zur Verfügung stehen“<sup>37</sup>.

Trotz seiner Zugehörigkeit zur Marianischen Kongregation muß Pontanus, so konnte ich neu ermitteln, zwischen 1602 (Druck der Paderborner Agende) und 1604 zumindest für eine gewisse Zeit wiederum lutherischer Christ gewesen sein, und er machte daraus auch kein Hehl. In dem 1604 gedruckten Werk 'Widerkehrung Der Verführten jrenden Christen', dessen Vorwort von Pontanus auf den 14. September datiert ist, also nach dem Einzug Dietrichs von Fürstenberg in das unterworfenen Paderborn, findet sich als Anhang ein im Versmaß des elegischen Distichons verfaßtes lateinisches Preisgedicht des späteren Jesuiten Wilhelm Aschendorff<sup>38</sup> auf den zum katholischen Glauben zurückgekehrten Matthaeus Pontanus. Die Widmung des Gedichts in Prosa lautet in deutscher Übersetzung: „Dem umsichtigen und regsamen Matthaeus

<sup>33</sup> Copey von der Hispanischen Armada ... Noch ein andere erschreckliche Neuwe Zeitung ... Gedruckt zu Paderborn bey Matthes Brückner Anno M. D. XCVII. (Eine Kopie befindet sich in der EAB unter der Signatur AV 4407.)

<sup>34</sup> Vgl. *Heitmeyer, E.*: Der „Kleine Catechismus“ des Johann von Detten. Reprint des Drucks von 1597 und Kommentar, Paderborn 1994.

<sup>35</sup> Vgl. *Kohl, W.* (Hrsg.): Die Weiheregister des Bistums Münster 1593-1674 (= Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 9), Münster 1991, 147, Nr. 2631.

<sup>36</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Hs. Pa 22 (Nomina Sodalium Congregationis Maioris B. Virginis Mariae, In Collegio Societatis JESU paderborne), Bl. 8r u. 11r. Vgl. auch *Schulte, J.*: Zur Geschichte der Marianischen Studentenkongregationen am Paderborner Jesuitenkolleg, in: *Zeitschr. f. vaterländ. Geschichte u. Altertumskunde* 65,2 (1907) 210-216.

<sup>37</sup> Vgl. *Paulussen, L.*: Art. Marianische Kongregation, in: *LThK*<sup>2</sup>, Bd. VII, Sp. 50f.

<sup>38</sup> Vgl. *Sommervogel, C.*: Art. Aschendorff, Wilhelm, in: *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus*, Bd. I, Bruxelles - Paris 1890, Sp. 599f.

Pontanus, der sich zum rechten Glauben bekehrt hat, gratuliert Wilhelm Aschendorff aus Ostbevern<sup>39</sup>.

Nach der Geburt seines dritten Kindes, der Tochter Maria, am 14. April 1605<sup>40</sup> und nach dem Erreichen offenbar gesicherterer geschäftlicher Verhältnisse kaufte er am 19. März 1608 ein Haus an der Ecke Kamp/Klingelgasse<sup>41</sup>. Der Kaufvertrag mit der eigenhändigen Unterschrift des Matthaeus Pontanus ist erhalten (Abb. 5).



Abb. 5: Unterschrift des Matthaeus Pontanus unter den Kaufvertrag vom 19. März 1608.

Aufgrund des Hinweises im Kaufvertrag auf die Lage des Hauses neben der Johanniskirche des Jesuitenkollegs hat der Lehrer am Gymnasium Theodorianum und Bibliothekar der Theodorianischen Bibliothek Wilhelm Richter einen Lageplan des ehemaligen Jesuitenkollegiums unter Berücksichtigung angrenzender Gebäude angefertigt<sup>42</sup> (Abb. 6 u. 7).

Der Kauf des Hauses wurde für Dietrich von Fürstenberg Anlaß für das Privileg, das er dem Buchdrucker gut vier Monate später am 1. August 1608

<sup>39</sup> Vgl. 'Widerkehrung Der Verführten jrenden Christen ...' (vgl. Anm. 20), Anhang: „Provido et industrio viro Matthaeo Pontano ad Orthodoxam Fidem converso gratulatur Wilhelmus Aschendorff Ostbeverensis“.

<sup>40</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Akten, Nr. 59: Gaukirche.

<sup>41</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Akten I, Nr. 171 (Urkunde vom 19.3.1608).

<sup>42</sup> Vgl. Richter, W.: Geschichte der Paderborner Jesuiten, Bd. I (1580-1618), Paderborn 1892, Anhang.



gewährte. Gemäß dem Wortlaut des Dokuments erkannte der Fürstbischof in dem Kauf des Hauses durch Pontanus die Sicherheit, daß dieser in Paderborn bleiben und als Buchdrucker arbeiten wollte. Zur weiteren Expansion des Geschäfts verlieh ihm Dietrich das Privileg, das vor allem zwei Vergünstigungen enthielt: die Monopolstellung der Druckerei in Stadt und Hochstift Paderborn und die Befreiung von bürgerlichen Pflichten, z.B. Steuerabgaben<sup>43</sup>.

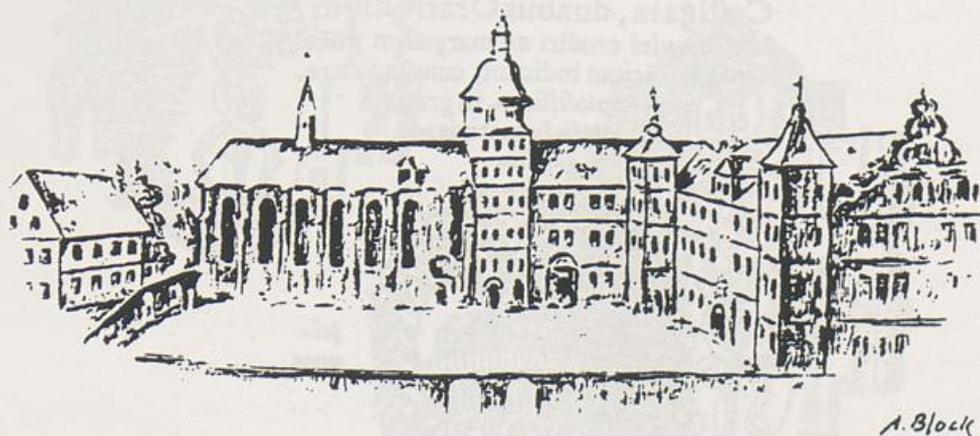


Abb. 7: Jesuitenkolleg mit der alten Johanniskirche, links das Haus des Pontanus. Nachgezeichneter Ausschnitt aus einem Thesenblatt von Johann Goerg Rudolphi.

Seit dem Jahr 1611 zeigte sich Pontanus' Selbstverständnis und gestärktes Selbstbewußtsein in der Verwendung einer Druckermarke, die ein seinen Namen symbolisierendes Emblem bildet (Abb. 8): Der Glaube an den gekreuzig-

<sup>43</sup> Vgl. Anm. 31.

M. ANTONII -MVRETI  
*Presbyteri, I. C. & ciuis Romani,*  
*Oratoris ac Poëta clarissimi.*  
**ORATIONVM**  
**VOLUMINA**  
DVO.

EDITIO NOVA  
Castigata, duabus Orationibus &  
Scholijs viri eruditi ad marginem positis,  
quæ artificium indicant, cum Indice re-  
rum copiosissimo, in gratiam  
studiosæ Iuuentutis ad-  
▪ aucta.



PADERBORNAE,  
Ex officina & typis Matthæi Pontani,  
ANNO M. DC. XIII

Abb. 8: Titelblatt eines Schulbuchs von 1613 mit der Druckermarken des Matthaeus Pontanus.



Abb. 9 links: Erste „Druckermarke“ des Matthäus Pontanus in der AUREA GEMMA CHRISTIANORUM 1604

Abb. 9 rechts: Druckermarke des Theodor Zwifel in den PRIMA PROSODIAE TYROCINIA. 1566.

ten, aber auferstandenen Jesus Christus, dargestellt in Kreuz und Siegeskranz, wird den Menschen gnadenhaft vermittelt durch einen Engel und getragen und gestützt durch Pontanus, symbolisiert durch die Brücke (lat.: pons). Meine Deutung des Emblems als Druckermarken wird von Experten der Staatsbibliothek Berlin und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gestützt<sup>44</sup>.

Die bis dahin verwendete „Druckermarken“ war nicht originär von oder für Pontanus geschaffen worden, denn sie wurde bereits von Dietrich Tzwyvel d. J., von dem Lambert Raesfeld in Münster die Druckerei übernommen hatte, verwendet. Pontanus hat offensichtlich den Stock des Holzschnitts erhalten und für seine Zwecke die Buchstaben T und Z (für Theodor Zwifel) herausgeschnitten. Der senkrechte Schaft des T im Pontanus-Druck ist noch deutlich zu erkennen<sup>45</sup> (Abb. 9).

1612 waren auch die materiellen Verhältnisse von Pontanus offenbar so konsolidiert, daß er am 31. Dezember in Dahl bei Paderborn 30 Morgen Land kaufen konnte<sup>46</sup>.

Mit fast missionarisch zu nennendem Eifer versuchte Pontanus 1613, die Bürger seiner Heimatstadt Hildburghausen unter dem dort vertrauten Namen Brückner für den katholischen Glauben zurückzugewinnen<sup>47</sup>. Im selben Jahr war er in Paderborn persönlich erfolgreich an der Konversion des Juden Dietrich Schwab beteiligt<sup>48</sup>.

Danach brechen für gut sieben Jahre die Nachrichten über die Familie Pontanus ab.

Am 18. Februar 1621 trat der zweite Sohn Gerhard in Paderborn in den Jesuitenorden ein<sup>49</sup>. Für Oktober 1621 hören wir von großen finanziellen

<sup>44</sup> Vgl. die Antworten von Dr. A. Schmitt (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz) v. 4.5.1994 und von Dr. Th. Bürger (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel) v. 30.8.1994. Die Schreiben können bei mir eingesehen werden.

<sup>45</sup> Ich verdanke diesen Hinweis Dr. B. Haller, dem Leiter der Abteilung Handschriften und Alte Drucke an der ULB Münster (Schreiben vom 21.3.1997). Auch dieses Schreiben kann eingesehen werden.

<sup>46</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Akten I, Nr. 107.

<sup>47</sup> Vgl. 'Exercitia Granatae ...' (vgl. Anm. 18), unpaginierte Vorrede.

<sup>48</sup> Vgl. 'DETECTUM Velum Mosaicum ... Durch Dietherichen Schwaben ... Gedruckt zu Paderborn/ bey Matthaeo Pontano. ANNO M. DC. XV.', Einleitung, 2.

<sup>49</sup> Vgl. Anm. 35.

Schwierigkeiten des Paderborner Buchdruckers<sup>50</sup>. Nachdem Herzog Christian von Braunschweig im Januar 1622 in Paderborn eingefallen war, stellte dieser dem Verwalter der Druckerei, Bartholomaeus Ruff, am 20. April desselben Jahres das Privileg aus, daß er von Soldateneinquartierung ganz verschont bleiben sollte. In demselben Privileg spricht Christian von „*entweichung deß gewesenen Buchtrückers zu paderborn Matthaei Pontani*“<sup>51</sup>. Nach seiner Flucht muß Matthaeus Pontanus freiwillig oder unfreiwillig nach Paderborn zurückgekehrt sein, denn sonst könnte sein Sohn Heidenreich in der auf den 1. Dezember 1627 datierten Vorrede des Gesangbuchs von 1628 schwerlich feststellen, daß sein Vater in „*der allein seeligmachenden Catholischen Religion ... vor 5. Jahren sein Leben beständig und selig beschlossen*“ habe<sup>52</sup>. Matthaeus Pontanus ist also mit großer Sicherheit vor dem 20. April 1622 verstorben<sup>53</sup>.

Seit 1624 druckte Heidenreich Pontanus. Doch im August 1628 verkauften Heidenreich und seine Frau Anna Margaretha geb. Gersemann das Haus Ecke Kamp/Klingelgasse an die Jesuiten, behielten sich aber Wohnrecht vor. In diesem Verkaufsvertrag spricht Heidenreich noch von Schwägern und Schwägerinnen, die darauf schließen lassen, daß Heidenreich außer seinem Bruder Gerhard, dem Jesuiten, und seiner Schwester Maria, der Benediktinerin, noch mindestens zwei Brüder und zwei Schwestern hatte, die namentlich nicht nachgewiesen sind<sup>54</sup> (Abb. 10). Aus dem Jahr 1630 existieren zwei Drucke von Heidenreich Pontanus. Noch in demselben Jahr muß er jedoch verstorben

<sup>50</sup> Vgl. Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde, Cod. 139 (23.10.1621).

<sup>51</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Hs. Pa 130 (Liber VIII. Variorum), Bl. 5 u. folg. unpaginiertes Blatt.

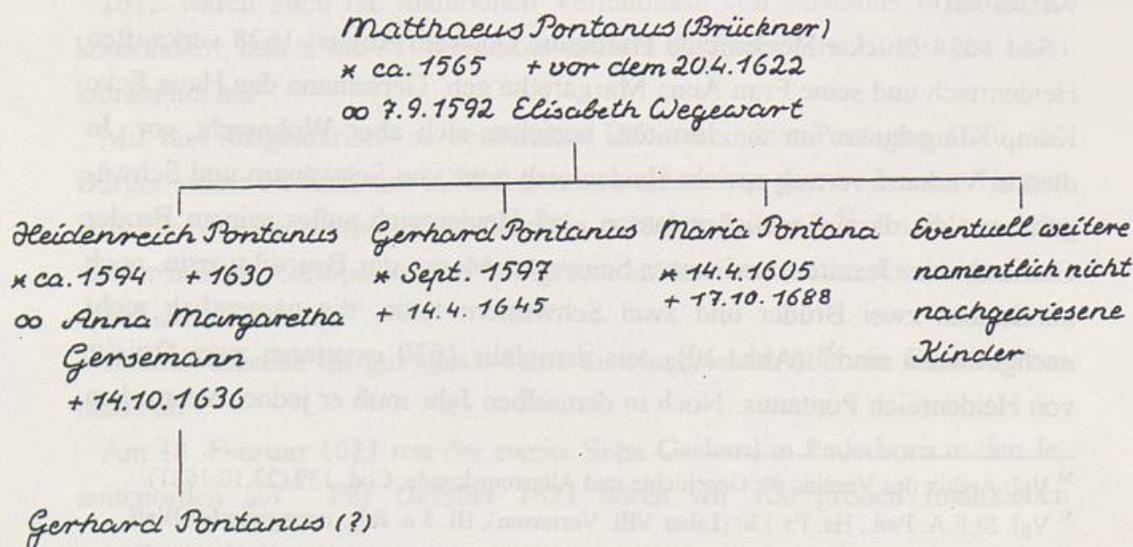
<sup>52</sup> Vgl. 'Christlich Catholisch Gesangbuch ... Gedruckt zu Paderborn/ bey Heidenrico Pontano. 1628.' Vorrede, S. 3f. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur AV 3723.)

<sup>53</sup> Vgl. Anm. 51. Klemens Honselmann ist bei seiner Berechnung des Todesdatums wohl vom Druckjahr des Gesangbuchs, 1628, ausgegangen und hat von daher das Todesjahr 1623 erschlossen (vgl. *Honselmann: Matthaeus Pontanus* 208 [vgl. Anm. 17]). Der Druck aus dem Jahr 1623 'Unverwelcktes EHren Kränzlein ... Gedruckt zu Paderborn. In Typographia Academica Matthaei Pontani, Anno M. DC. XXIII.' (ein Exemplar in der EAB unter der Signatur AV 1372) ist zwar noch unter dem Namen von Matthaeus Pontanus überliefert, doch dürfte der Drucker Bartholomaeus Ruff, der Verwalter der Druckerei, gewesen sein. Singulär ist nämlich die neutrale Formulierung „In Typographia Academica Matthaei Pontani“.

<sup>54</sup> Vgl. St.F.A. Pad., Akten I, Nr. 171 (Urkunde v. August 1628), Bl. 9r u. 9v.

sein, denn aus diesem Jahr ist ferner ein Druck seiner Witwe bezeugt. Ihr letzter ermittelter Druck stammt von 1632 und ist auch für diese Ausstellung aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt worden<sup>55</sup>. Am 14. Oktober 1636 verstarb die Witwe von Heidenreich Pontanus<sup>56</sup>. Aus seiner Ehe mit Anna Margaretha Gersemann ist möglicherweise ein Sohn Gerhard hervorgegangen, der aber wegen seines jungen Alters oder aus anderen Gründen die Druckerei nicht übernehmen konnte oder wollte<sup>57</sup>.

## STAMMBAUM DER FAMILIE DES MATTHAEUS PONTANUS



Entwurf: M. Kohle

Zeichnung: A. Blech

Abb. 10: Stammbaum der Paderborner Familie Pontanus

<sup>55</sup> Vgl. 'Geistlicher HERTzen=Spiegel ... Gedruckt zu Paderborn/ Durch Heidenrici Pontani Wittib. Im Jahr M. DC. XXXII.' (Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Zentralbibliothek der Wiener Franziskanerprovinz Graz unter der Signatur A Bw/63-4.)

<sup>56</sup> Vgl. Kirchenbuch der Marktkirche Paderborn.

<sup>57</sup> Vgl. Stadtarchiv Paderborn, Ratsprotokolle, Cod. Nr. 13, Bl. 44v, St.F.A. Pad., Akten I, Nr. 174.

Heidenreichs Bruder Gerhard lebte zwar noch bis zum 14. April 1645 im Jesuitenkolleg Münster<sup>58</sup> und seine Schwester Maria bis zum 17. Oktober 1688 als Äbtissin des Gaukirchklosters in Paderborn<sup>59</sup>, doch schieden beide wegen ihrer Ordenszugehörigkeit für die Nachfolge in der Druckerei aus. Da sie auch keine Kinder hinterließen, endete der erste Abschnitt der Paderborner Buchdruckergeschichte mit dem Aussterben der Familie Pontanus schon nach zwei Generationen.

### III. Familie Pontanus - das Druckwerk

#### 1. Zahl der Drucke und ihre Erhaltung

Die Drucke der Familie Pontanus haben überlebt. 108 Drucke konnte ich bis jetzt ausfindig machen<sup>60</sup>.

Davon entfallen 93 (etwa 86 %) <sup>61</sup> auf Matthaeus Pontanus aus 27 Jahren Druckertätigkeit, 12 (etwa 11 %) auf Heidenreich Pontanus und 3 (etwa 3 %) auf seine Witwe. Letztere druckten allerdings auch nur 6 bzw. 2 Jahre. In zwei Jahren (1598; 1603) erschienen keine Drucke wahrscheinlich wegen der in Paderborn grassierenden Pest<sup>62</sup> und vielleicht auch wegen der konfessionellen Irritationen des Matthaeus Pontanus in dieser Zeit<sup>63</sup>. Unter seiner Ägide verließen durchschnittlich 4 nachgewiesene Drucke jährlich seine Offizin. 1 oder 2 Drucke pro Jahr gab es nur am Anfang seiner Druckertätigkeit (1596), kurz nach der Pest (1599) und zu Beginn des 30jährigen Krieges (1618; 1621;

<sup>58</sup> Vgl. Anm. 35.

<sup>59</sup> Vgl. Gaukirche Paderborn, Acta 533 u. St.F.A. Pad., Akten I, Nr. 59.

<sup>60</sup> Eine vollständige Liste der Drucke der Familie Pontanus mit vollständiger Zitierung des Titelblatts, Angaben zu Format, Umfang, Schmuck, Fundorten und - so vorhanden - Literatur wird in einer gesonderten Publikation erscheinen.

<sup>61</sup> Mitgerechnet sind das Verlegungswerk 'Catechismus Und Betböclin ...' von 1596 (vgl. Anm. 16) und der 1623 nur unter dem Namen des Matthaeus Pontanus erschienene Druck 'Unverwelcktes EHren Kränzlein ...' (vgl. Anm. 53).

<sup>62</sup> Vgl. Keyser, E. (Hrsg.): Paderborn, in: Westfälisches Städtebuch (= Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte III, 2), Stuttgart 1954, 281-287, 283; Richter, W.: Geschichte der Stadt Paderborn, Bd. II, Paderborn 1903 (unveränd. Nachdr. o. O./ o. J.), 32.

<sup>63</sup> Vgl. S. 22. dieses Vortrags.

1622; 1623). Mit diesem waren sicherlich noch größere technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten für Heidenreich Pontanus und später seine Witwe verbunden, so daß sich damit die durchschnittliche Zahl von nur 2 Drucken pro Jahr erklären läßt. Der „Spitzenjahrgang“ war für Matthaues Pontanus 1616 mit 7 Drucken, ein Jahr, das für Paderborn trotz des großen Stadtbrandes<sup>64</sup> mit der offiziellen Eröffnung der Universität einen gewissen äußeren Abschluß und Höhepunkt im Rahmen von Dietrichs Rekatholisierungsmaßnahmen darstellte (Abb. 11).

Von den 93 Drucken des Matthaues Pontanus sind 60 mindestens in einem Original bzw. einmal als Fragment erhalten und 3 weitere in Originalwertigkeit als Kopie bzw. Teilkopie. Zusammen sind also 63 Drucke, d. h. knapp 70 % des Gesamtwerkes, einseh- und bearbeitbar.

Von den 15 Drucken des Heidenreich Pontanus und seiner Witwe sind 10 jeweils in mindestens einem Original oder einmal als Fragment erhalten; 5 sind nicht auffindbar bzw. vermißt. Zwei Drittel des Gesamtwerkes sind also auch in diesem Fall zugänglich.

Von Drucken, die Matthaues Pontanus selbst oder auch andere Drucker erstellt hatten, wurden in jeweils 5 Fällen zweite z. T. erweiterte oder auch veränderte Auflagen notwendig. Ein Werk erfuhr bei Heidenreich Pontanus gegenüber der Erst- und Zweitaufgabe bei seinem Vater entwicklungsbedingt größere Veränderungen. Ebenfalls eine dritte Auflage konnte die Witwe des Heidenreich Pontanus von einem bei ihrem Ehemann in Erst- und Zweitaufgabe erschienenen Werk drucken.

Der Großteil der erhaltenen Drucke kann in der Ausstellung präsentiert werden, hauptsächlich aus Beständen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn, aber auch als Leihgaben öffentlicher und kirchlicher Bibliotheken in Bonn, Erfurt, Fulda, Göttingen, Hannover, Herford, Köln, München, Münster, Wolfenbüttel aus dem Bistumsarchiv Paderborn und aus Privatbesitz.

Die meisten Drucke pro Werk, bis zu 16, sind erhalten von den Werken Leonhard Rubens. Der Rückschluß ist wohl berechtigt, daß diese Werke auch eine hohe Auflagenzahl gehabt haben müssen. Durch die peniblen Aufzeichnungen des Verfassers, der gleichzeitig Abt von Kloster Abdinghof in Pader-

<sup>64</sup> Vgl. *Keyser*: Paderborn 282; *Richter*: Paderborn II 183 (vgl. Anm. 62).

PANEGYRICVS  
DIE NATALI ACADEMIÆ THEO-  
DORIANÆ PADERBORNENSIS,

Reuerendissimo, atq; Illustrissimo Principi,  
ac Domino,

THEODORO

Episcopo Ecclesiæ Paderbornensis,  
S. R. I. Principi,

FVNDATORI EIVS  
MVNIFICENTISSIMO,

A

COLLEGIO ACADEMICO SOCIETATIS  
IESV oblatus, & in tres libros diuisus,

In quo

DE VVESTPHALIÆ, AC PADERBORNÆ REBVS  
non pauca, è veteri, recentique memoria, ad eruditionem  
iuuentutis, in loco differuntur.

☉(\*\*)☉

PADERBORNÆ

Ex Officina & typis Matthæi Pontani.

ANNO M. DC. XVI.

Abb. 11: Titelblatt des PANEGYRICUS 1616.

born war<sup>65</sup>, sind wir für Paderborn in der glücklichen und einmaligen Lage, aus dessen Rechnungsbuch etwas über die Auflagenhöhe zu erfahren<sup>66</sup>: 'LIBER De falsis Prophetis'<sup>67</sup> (mindestens 130 Exemplare), 'APOLOGIA LIBRI DE FALSIS PROPHETIS'<sup>68</sup> (mindestens 200 Exemplare), 'AUREA GEMMA CHRISTIANORUM'<sup>69</sup> (290 Exemplare), 'LINGUA AUREA CHRISTIANORUM'<sup>70</sup> (etwa 1000 Exemplare), 'PARAENESIS'<sup>71</sup> (mindestens 200 Exemplare). Von der Agende 1602<sup>72</sup> sind 9 bekannte Exemplare erhalten.

Verluste liegen häufig bei Gebrauchsliteratur wie Gesang-, Gebet- und Schulbüchern und Unterhaltungsliteratur vor, weil sie einem höheren Verschleiß unterlagen als z.B. Literatur, die in Bibliotheken eingestellt war. Dennoch konnten von den 108 eruierten Drucken der Familie Pontanus außer den 73 im Original nachgewiesenen die übrigen 35 immerhin noch über Nachschlagewerke literarisch ermittelt werden.

An derartigen Nachschlagewerken sind exemplarisch zu nennen und vorzustellen:

<sup>65</sup> Vgl. S. 4 dieses Vortrags.

<sup>66</sup> Vgl. *Schmalor*: Bibliothek 236-242 (vgl. Anm. 9).

<sup>67</sup> REVERENDI DOM. D. LEONARDI RUBENI ... LIBER De falsis Prophetis ... PADIBORNAE, Ex typis et officina Matthaei Pontani. ANNO D.[!] DC. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur AV 1146.)

<sup>68</sup> APOLOGIA LIBRI DE FALSIS PROPHETIS ... AUCTORE THEODORO MOLLERO [LEONARDO RUBENO] ... PADIBORNAE, Ex typis et officina Matthaei Pontani. Anno M. DCI. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur AV 1146.)

<sup>69</sup> AUREA GEMMA CHRISTIANORUM ... Auctore REVERENDO DOMINO LEONARDO RUBENO ... PADERBORNAE, Ex typis et Officina Matthaei Pontani. ANNO M. DC. IIII. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur Th 2695.)

<sup>70</sup> LINGUA AUREA CHRISTIANORUM ... AUCTORE REVERENDO D. LEONARDO Rubeno ... Padibornae ... Typis Matthaei Pontani. ANNO M. DC. VI. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur Th 2838.)

<sup>71</sup> R. D. LEONARDI RUBENI ... PARAENESIS ... PADIBORNAE, Ex Typis et Officina Matthaei Pontani. ANNO M. DC. VII. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur 43, 765.)

<sup>72</sup> Vgl. S. 14 u. Anm. 10 dieses Vortrags.

- Der sogenannte 'Bäumker'<sup>73</sup>, der - Ende des 19. Jahrhunderts entstanden - eine Sammlung vorwiegend katholischer Gesangbücher (Titel, Vorreden, Lieder) enthält;
- seine moderne Weiterführung, das DKL<sup>74</sup>, das allerdings nur Gesangbüchertitel evangelischer und katholischer Provenienz bietet, jedoch - wie bei 'Bäumker' - mit den wichtigen Fundortangaben;
- der sogenannte 'Borchling-Claussen'<sup>75</sup>, der mit seinem Gesamtverzeichnis niederdeutscher Drucke bis 1800 unverzichtbar ist;
- 'Draudius'<sup>76</sup>, von dem offizielle Kataloge der Frankfurter Buchmesse von 1611 und 1625 existieren, der aber nicht immer zuverlässig ist, da er manchmal Bücher angibt, die für die Buchmesse zwar angekündigt waren, dann aber doch nicht erschienen sind; auch Pontanus ließ seine Bücher dort vermerken, war selbst eifriger Messebesucher und handelte dort nicht nur mit Büchern, sondern importierte von Frankfurt nach Paderborn auch Tuch und Wein in größeren Mengen<sup>77</sup>.

## 2. Format, Umfang und Ausstattung der Drucke

Von 82 der 93 Drucke des Matthaeus Pontanus ist ihr Format bekannt. Das einzige größere Buch in Klein-Folio (etwa 1 %) ist die Agende 1602. Es folgen 16 Drucke in Quart (etwa 19 %), 28 in Oktav (etwa 35 %), 37 in Duodez (etwa 45 %). Die kleineren, handlicheren und kostengünstigeren Formate Oktav und Duodez machen also 80 % des Druckbestandes aus. Von Heidenreich Pontanus und seiner Witwe sind zu wenige Drucke erhalten, als daß die

<sup>73</sup> Vgl. *Bäumker, W.*: Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen, Bd. I-IV, Freiburg 1883-1911 (unveränd. Nachdr. Hildesheim 1962).

<sup>74</sup> Vgl. *Ameln, K. u. a.* (Hrsg.): Das Deutsche Kirchenlied (DKL). Kritische Gesamtausgabe der Melodien, 2 Bde., Kassel u.a. 1975 u. 1980.

<sup>75</sup> Vgl. *Borchling, C. - Claussen, B.*: Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800, 2 Bde., Neumünster 1931 u. 1936.

<sup>76</sup> Vgl. 'BIBLIOTHECA CLASSICA ... Authore M. GEORGIO DRAUDIO ... Francofurti ... M. DC. XI.'; 'BIBLIOTHECA LIBRORUM GERMANICORUM Classica ... Durch M. GEORGIUM DRAUDIUM ... Getruckt zu Franckfurt ... M. DC. XI.'; 'BIBLIOTHECA LIBRORUM GERMANICORUM Classica ... Durch M. GEORGIUM DRAUDIUM ... Getruckt zu Franckfurt ... M. DC. XXV.'

<sup>77</sup> Vgl. *Schmalor*. Bibliothek 226 (vgl. Anm. 9).

Errechnung der Anteile am jeweiligen Format verwertbare Ergebnisse erbringen könnte.

Der Umfang der Drucke reicht von Einblattdrucken (Wappen der Fürstbischöfe, Wappenkalender des Domkapitels und ein Hochzeitsgedicht) bis zu 700 Seiten bei Matthaeus Pontanus und bis zu 525 Seiten bei Heidenreich Pontanus. Doch sind diese Seitenzahlen immer in Relation zum Format zu setzen.

Die Einbände sind meistens noch erhaltene, in wenigen Fällen auch schon restaurierte Originaleinbände der damaligen Zeit, je nach Gebrauch und Lagerung in besserem oder schlechterem Zustand.

Für lateinische und deutsche Texte verwendete Pontanus jeweils eigene Drucktypen; in seinem Drucktypensatz befanden sich auch griechische Buchstaben z. B. für Schulbücher<sup>78</sup> (Abb. 12). Insgesamt zeigt sich ein klar strukturiertes und sauberes Druckbild. Verdruckte Seitenzahlen und Errata halten sich im üblichen Rahmen der Zeit. Herausragend ist die Gestaltung der Agende 1602.

Von den Schmuckelementen ist Rot- und Schwarzdruck verhältnismäßig selten, häufiger finden sich Titelblatteinrahmungen. Kupferstiche sind nur in der Agende ein Gestaltungsmittel; ungewöhnlich sind dagegen 24 Kupferstiche im letzten Druck 'Geistlicher HERTZEN=Spiegel'<sup>79</sup> der Pontanus-Witwe. Öfter tauchen Holzschnitte auf, zu denen auch die Druckermarken zählt<sup>80</sup>. Etwa 60 Holzschnitte, die sich zwar zum Teil wiederholen, schmücken die 'Postill' 1597<sup>81</sup>, das homiletische Handbuch für Priester. Vignetten und Zierstücke finden sich häufiger. Kopf- und Randleisten der Texte zieren besonders das Gesangbuch 1609<sup>82</sup> (Abb. 13) und die 'Exercitia Granatae'<sup>83</sup>, welche letztere den Bürgern von Hildburghausen gewidmet sind.

<sup>78</sup> Vgl. 'ΦΩΚΥΛΙΔΟΥ ΠΟΙΗΜΑ νοουθετικόν, καὶ ΠΥΘΑΓΟΡΟΥ ΧΡΥΣᾶ Ἐπι ... PADERBORNAE, Excudebat MATTHAEUS PONTANUS Anno M. DC. XXI.'

<sup>79</sup> Vgl. Anm. 55.

<sup>80</sup> Vgl. S. 26f. dieses Vortrags.

<sup>81</sup> Vgl. Anm. 32.

<sup>82</sup> Vgl. 'Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng ... Gedruckt zu Paderborn/ Bey MATTHAEO PONTANO, M. DC. IX.' (Ein Exemplar befindet sich in der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt unter der Signatur 5-12°- T. lit. 50.) Eine Faksimilierung des Gesangbuchs zusammen mit einem angefügten Kommentar ist geplant.

Die Ausstattung der Drucke von Heidenreich Pontanus und seiner Witwe ist wohl zeitbedingt insgesamt bedeutend schlichter.

### 3. Art der gedruckten Literatur, ihre Verfasser und Adressaten

67 von den 93 Drucken des Matthaeus Pontanus haben eher theologisch-kirchliche Ausrichtung. Das sind etwa 72 % des Gesamtwerks. 26 Drucke oder etwa 28 % sind eher profaner Natur, wiewohl auch dort zuweilen religiöse Implikationen zu finden sind. Zur profanen Literatur gehören im einzelnen eine „Zeitung“, medizinische Ratgeber (z. B. Schutz vor und Behandlung der Pest), Unterhaltungsliteratur wie Rätsel- u. Scherzbüchlein, ein Hochzeitsgedicht, Festschriften, eine Beschreibung von Corvey, Schulbücher, eine philosophische Disputation, ein Schutzbrief aus dem 30jährigen Krieg, darunter manche Schriften also, die zur Gelegenheitsliteratur zu rechnen sind.

Bei Heidenreich Pontanus und seiner Witwe ist das Verhältnis von theologisch-kirchlicher zu profaner Literatur etwas zuungunsten der religiösen Literatur verändert: zwei Drittel zu einem Drittel.

Über die Art der religiösen Literatur äußert sich Matthaeus Pontanus selbst: „Dieweil ich dann bey mir entschlossen/ allein die jenigen Bücher/ durch welche viel Menschen/ entweder im Catholischen Glauben unterwiesen/ oder zu mehrer lieb unnd grösserm Eyffer gegen Gott und allen Tugenden angezündet können werden/ durch meinen Truck ans Liecht zu stellen/ hab ich zwar mit grossem Kosten/ jedoch mit sonderbarem lust diesen Gülden Tugendkrantz/ oder schönen Bericht von ubung aller fürnembsten Christlichen Tugenden in truck verfertigt/ bevorab/ weil uns darin deutlich vor Augen gestellt ist/ wie wir uns gegen G O t t / gegen u n s s e l b s t e n / unnd gegen unsern N e c h s t e n verhalten/ und also alle Theil der Christlichen Gerechtigkeit erfüllen sollen“<sup>84</sup>. Pontanus wollte also als Bewahrer und Verkünder des katholischen Glaubens für sein Verlagsprogramm katechetische und spirituelle Literatur drucken.

<sup>83</sup> Vgl. S. 16 u. Anm. 18 sowie S. 28 dieses Vortrags.

<sup>84</sup> Gülden Tugendt=Krantz ... Durch Matthaeum Tympium ... Gedruckt zu Paderborn durch Matthaeum Pontanum. ANNO M. DC. XIII., unpaginierte Vorrede, S. 2f. (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur Th 2949.)

Maria Kohle

ΦΩΚΥΛΙΔΟΥ ΠΟΙΗΜΑ

νευκλήρον, κθ

ΠΥΘΑΓΟΡΟΥ ΧΡΤ-

σα ἔπι.

PHOCYLIDIS  
POEMA ADMONITIVUM.

Et

PYTHAGORÆ AVREÆ  
CARMINA.



PADERBORNÆ,  
Excudebat MATTHÆVS PONTANVS

Anno M. DC. XXI.

Abb. 12: Titelblatt des griechischen Schulbuchs 1621.

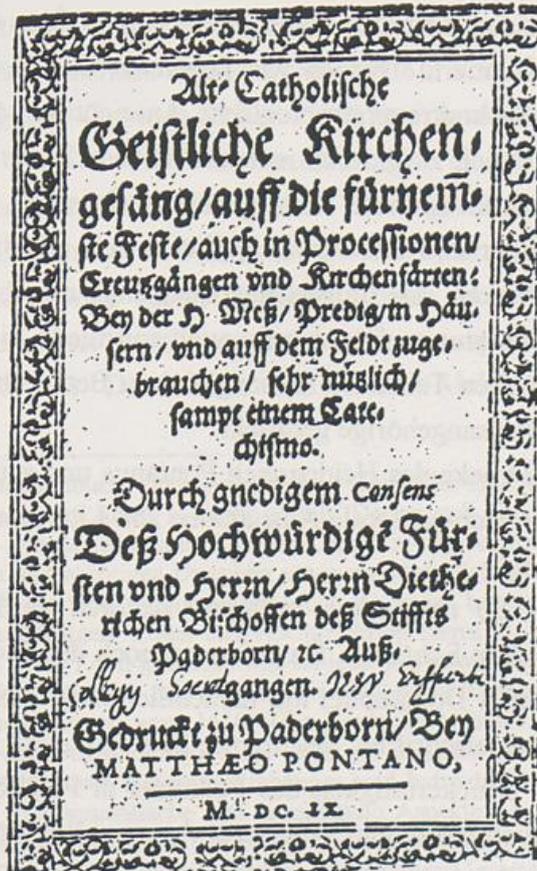


Abb. 13: Titelblatt des Gesangbuchs 1609.

Das, was Pontanus adressatengerichtet als Unterweisung im katholischen Glauben formuliert, ist in vielen Werken exegetisch (hauptsächlich durch die Werke Leonhard Rubens) und dogmatisch untermauert. Die dogmatischen Aussagen haben häufig kontroverstheologische Prägung. Dazu zählen in der Zeit vor allem sakramententheologische Erörterungen über die Buße, die Kommunion unter beiden Gestalten und über die Letzte Ölung. Auch konfessionell kontrovers diskutierte Themen wie Fegefeuer und Heiligenverehrung spielen eine Rolle. Die kontroverstheologische Ausrichtung, öfter in polemischer Sprache, findet sich z. T. auch in homiletischer Literatur. Kontroverstheologische Literatur im weiteren Sinn, auch von christlich getauften Juden gegen jüdische Religion und Lebensweise, findet sich ebenfalls in geringer Anzahl unter den Drucken. Als liturgisches Buch liegt nur die Agende 1602 vor. Katechetische Literatur verfolgt häufig auch spirituelle Zielsetzungen wie z.B. in den katechetischen Teilen der Gesangbücher. Betrachtungsliteratur ist vorzugsweise für Ordensangehörige gedruckt.

Die theologischen Drucke des Heidenreich Pontanus und seiner Witwe werden bis auf zwei liturgisch-pastorale Ausnahmen von Literatur zur geistlichen Lebensführung geprägt.

Nicht weniger als 30 namentlich bekannte Autoren veröffentlichten bei Matthaeus Pontanus ihre Schriften. Dazu kamen noch die Paderborner Jesuiten und das Paderborner Domkapitel mit namentlich nicht einzeln zugeordneten Beiträgen in Sammelschriften. Bestimmte Schwerpunkte sind konstatierbar: Zu Anfang der Druckertätigkeit des Pontanus in Paderborn dominieren noch die ihm persönlich bekannten Münsterer Autoren Ruperti<sup>85</sup>, Dechant der Überwasserkirche, und Johann von Detten<sup>86</sup>, Domkanoniker. Ruperti war aber nicht nur niederdeutscher theologischer Verlagsautor, sondern spricht von Pontanus als „myn guder Fröndt“<sup>87</sup>. Von 1600-1608 publizierte Leonhard Ruben, der Abt von Kloster Abdinghof und seit 1602 auch Präsident der Bursfelder Kongregation, der fruchtbarste und erfolgreichste Paderborner Autor, 7 ausschließlich lateinischsprachige Werke bei Pontanus<sup>88</sup> und war

<sup>85</sup> Vgl. S. 20 dieses Vortrags.

<sup>86</sup> Vgl. ebd., S. 22.

<sup>87</sup> Vgl. 'Catechismus Und Betböcklin ...', unpaginierte Vorrede, S. 5 (vgl. Anm. 16).

<sup>88</sup> Vgl. 5 Werke davon, die in den Anmerkungen 67-71 angeführt sind.

auch einer seiner besten Kunden. Von 1604-1616 erschienen bei Pontanus 12 Werke von Matthaeus Tympius/Tympe (1566-1616), dem Rektor der Osnabrücker Domschule und späteren Rektor des Collegium Dettenianum in Münster. Tympius schrieb auch unter dem Namen Paulus Pythmaetus. Tympius kann nicht als originärer Schriftsteller bezeichnet werden. Sein Stellenwert liegt darin, ältere Vorlagen von Konvertiten wie Kaspar Ulenberg (1548-1617) und Johannes Pistor (1546-1608), von den dominikanischen Autoren Ludwig von Granada (1504-1588) und Amandus, von Jesuiten wie Georg Scherer (1540-1605)<sup>89</sup> in Bearbeitungen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht zu haben. Die großen Theologen des 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts kommen in Pontanus' Drucken jedoch auch im Original zu Wort<sup>90</sup>. Der Paderborner Jesuit Friedrich Rörich ist erst ab 1618 zum Teil ausdrücklich genannter Verfasser, ist aber mit insgesamt 6 Publikationen vertreten<sup>91</sup> (Abb. 14). Der Lehrer und Rektor Melchior Stahlschmidt aus

<sup>89</sup> Vgl. z.B. 'Communionbuch/ Oder Gründtlicher Warhaffter Bericht von der Niessung des Hochw. Sacraments des Altars in Einer gestalt/ Darinn auß dem purlautern Wort Gottes und der gantzen jemals gewesenenen Kirchen Christi alweg beharretem gebrauch/ und andern erheblichen und wichtigen Ursachen erwiesen wirdt/ daß die Catholische Kirch jetzt billich mehr auff die Communion under einer als under beyden Gestalten tringe. Auß weilandt des Ehrwürdigen/ Edlen und Hochgelehrten Herrn D. Ioannis Pistorij Lehrreichen Büchern in diese Form gebracht/ und an jetzt von newem auß des Ehrw. P. Georgij Scherers deutlichen Schriften erleutert Durch Matthaeum Tympium. Gedruckt zu Paderborn bey Matthaeo Pontano, anno 1610.' (Ein Exemplar befindet sich in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln unter der Signatur Theol. 2842.) Vgl. *Gemert, G. v.*: Zum Verhältnis von Reformbestrebungen und Individualfrömmigkeit bei Tympius und Albertinus. Programmatische und intentionale Aspekte des geistlichen Gebrauchsschrifttums in den katholischen Gebieten des deutschen Sprachraums um 1600, in: *Frömmigkeit in der frühen Neuzeit. Studien zur religiösen Literatur des 17. Jahrhunderts in Deutschland*, hrsg. v. *D. Breuer* (= Chloe. Beihefte zum Daphnis 2), Amsterdam 1984, 108-126; *dens.*: Zur Rezeption der Werke von Luis de Granada im deutschen Sprachraum in der frühen Neuzeit. Prolegomena zur Erforschung der Vermittlertätigkeit von Matthaeus Tympius, in: *Beiträge zur Aufnahme der italienischen und spanischen Literatur in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. v. *A. Martino* (= Chloe. Beihefte zum Daphnis 9), Amsterdam 1990, 289-336.

<sup>90</sup> Vgl. z.B. 'R. P. FRANCISCI COSTERI DOCT. THEOL. SOC. IESU. Meditationes ... PADERBORNAE, Ex officina et typis Matth. Pontani. Anno M. D. C. XIII.' (Ein Exemplar befindet sich in der EAB unter der Signatur Th 4540.)

<sup>91</sup> Vgl. z.B. die anonym erschienene Schrift 'Unverwelcktes EHren Krantzlein von Holdseligen Tugentblümlein der Heyligen und Apostolischen Männer S. IGNATII LOYOLA, der Societet Iesu Stiffers und Grundlegers/ Auch S. FRANCISCI XAVERII, auß selbiger Societet der Indianischen Landen Apostels ...' (vgl. Anm. 53).

Volkmarsen südlich von Warburg publizierte von 1600-1620 bei Pontanus 7 Schriften: Rätsel- und Scherzbüchlein und ein Gebetbüchlein<sup>92</sup>. 1611 setzte auch die Produktion der anspruchsvolleren lateinischen und griechischen Schulbücher bei Pontanus ein<sup>93</sup>. Auf keinen Fall zu vergessen ist die Tätigkeit wahrscheinlich von Leonhard Ruben, der Jesuiten und von Matthaeus Pontanus selbst bei der Redaktion der Gesangbücher (1609, 1616, 1617)<sup>94</sup>.

Matthaeus Pontanus verfaßte auch in einer seltenen Personalunion von Herausgeber und Drucker der Gesangbücher deren Vorreden, was sein besonderes Engagement für diese Art von Literatur zeigt. Heidenreich Pontanus schrieb die Vorrede zum Gesangbuch 1628, das manche Lieder des Jesuiten Friedrich Spee enthält<sup>95</sup>. Zu insgesamt 10 kontroverstheologischen bzw. katechetischen oder spirituellen Werken schrieb Matthaeus Pontanus die Vorreden, die im übrigen auch viel Stoff zu seiner Biographie bieten. Die theologische Sachkunde zeichnete Pontanus als gebildeten Drucker aus.

Die Widmungen an einflußreiche Persönlichkeiten, vor allem in diesen Vorreden, dienten neben der Ehrung einem höchst pragmatischen Ziel, nämlich

<sup>92</sup> Vgl. z.B. 'Iocoseria mensalia, Das ist: Über Hundert schön und Christlicher Schertz und Ernsthaffter Leber Reymen ... Durch Melchiorn Stahlschmidt ... Gedruckt zu Paterborn/ Durch Mattheum Pontanum/ Anno 1616.' (Ein Exemplar befindet sich in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, abgekürzt HAB, unter der Signatur Lb 96.)

<sup>93</sup> Vgl. z.B. 'M. Antonii Mureti Presbyteri, ... Oratoris ac Poëtae clarissimi. ORATIONUM VOLUMINA DUO ... studiosae Iuuentutis adaucta ... Paderbornae, Sumptibus Matthaei Pontani, Anno M. DC. XI.' (Ein Exemplar befindet sich in der HAB unter der Signatur Li 6546.)

<sup>94</sup> Vgl. zum Gesangbuch 1609 Anm. 82; 'Catholische GEistliche Kirchen Gesäng ... Mit viel schönen andächtigen Weyhnächtgesängen vermehret und mit fleiß corrigiert. Gedruckt zu Paderborn, durch MATTHAEUM PONTANUM, ANNO M. DC. XVI.' (Ein Exemplar ist nicht auffindbar, vgl. aber Bk I, 81f., 207 [vgl. Anm. 73] u. DKL I 1, 185 [vgl. Anm. 74].) 'Catholische Kirchengesänge ... Mit zweyen Litaneyen/ Sieben Bußsalmen/ und mit viel schönen Gesängen von unser L. Frawen/ etc. vermehrt ... Getruckt zu Paderborn/ durch Mattheum Pontanum. M DC XVII.' (Ein Exemplar befindet sich in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz unter der Signatur Hb 3475m.)

<sup>95</sup> Vgl. Anm. 52; vgl. auch *Hamacher, Th.*: Die Lieder des Friedrich Spee von Langenfeld im Paderborner Gesangbuch 1628, in: Beiträge zur Geschichte des katholischen deutschen Kirchenliedes, hrsg. v. *Th. Hamacher*, Paderborn 1985, 112-132, zuerst in: *Theologie und Glaube* 47 (1957) 186-201; *Schneider, B.*: Die Rezeption von Spee-Liedern in den Diözesangesangbüchern der (Erz-)Diözesen Köln, Paderborn, Münster, Hildesheim und Osnabrück im 19. und 20. Jahrhundert, in: *Grunewald, E. u. Gussone, N.* (Hrsg.): Von Spee zu Eichendorff. Zur Wirkungsgeschichte eines rheinischen Barockdichters (= Schriften der Stiftung Haus Oberschlesien, Literaturwiss. Reihe 3), Berlin 1991, 223-290, 241f.

R. P. FRIDERICI RORICH. Soc. Jesu.

Unverwelcktes  
**Hren Krantzlein**

von Holdseligen Tugendblümlein der Heyli-  
gen vnd Apostolischen Männer

**S. IGNATII LOYOLA**  
der Societet IESV Stiffers vnd  
Grundlegers/

Auch  
**S. FRANCISCI XAVE-  
RII**, auß selbiger Societet der Indiant-  
schen Landen Apostels.

Zuforderst Gott dem Allmechtigen zu Ehren/  
dann auch seinen Dienern zu immerwehrenden  
Lob vnd Preis zusammen geslochen

Permissu Superiorum  
*Collegij Societatis Iesu Coloniae 1621*



Gedruckt zu Paderborn.

In Typographia Academica MATTHAEI PONTANI,  
Anno M. DC. XXIII.

Abb. 14: Titelblatt von Unverwelcktes Ehren Krantzlein 1623.

dem erhofften Protegieren der Bücher hinsichtlich eines möglichst großen Käufer- und Leserkreises. Landesfürsten, Landstände, Bürgermeister und Stadträte sollten auf Untertanen und Bürger Einfluß nehmen, das Domkapitel auf den Klerus, Äbte und Äbtissinnen innerhalb und außerhalb des Hochstifts auf eigene und ihnen bekannte Konventualen. Für die Stadt Paderborn bedeutete dies Anfang des 17. Jahrhunderts konkret: Das Domstift umfaßte 24 Kanonikate; es bestanden die Klöster Abdinghof, Gaukirche, der Jesuiten und Kapuziner, das Kollegiatstift in Busdorf. Im Hochstift Paderborn gab es 110 Pfarreien, die Männer-Klöster Marienmünster, Hardehausen, Böddecken, Dalheim und Warburg, die Frauen-Klöster Willebadessen, Gehrden, Brenkhäusen, Holthausen, Wormeln, Brakel und Lügde und das adlige Damenstift Neuenheerse<sup>96</sup>.

Für die Schüler druckte Matthaeus Pontanus 1 griechisches Schulbuch, für die Schüler, den Klerus, die männlichen Ordensangehörigen und lateinkundige weitere Kreise 30 lateinische Bücher, weiterhin 9 lateinisch-deutsche Schriften und für einen allgemeinen Leserkreis 51 deutsche Werke, davon 6 niederdeutsche.

Eines der niederdeutschen Werke ist der mögliche Erstdruck 'Kleine CATECHISMUS' des Johann von Detten, ein Fragekatechismus von 1597. Matthaeus Pontanus selbst könnte auf die gestellten Fragen in seiner zweiten Lebenshälfte folgende Antworten gegeben haben:

*„Frag. Wat Gelovens bistu?*

*Antwort: Ick bin eyn Rechtgelovig Christ.*

*Frag. Wen sall man vor eynen Rechtgelövigen Christen halten?*

*Antwort: Densülvigen/ so na entfangener Döpe/ dorchuth gelovet/ wat de alde Catholische Römische Kercke gelovet<sup>97</sup>.*

<sup>96</sup> Vgl. Meier: Paderborn 150 (vgl. Anm. 3); Schröer: Kirche in Westfalen I 142 (vgl. Anm. 7); Hengst, K. (Hrsg.): Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (= Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2), 2 Bde., Münster 1992 u. 1994.

<sup>97</sup> Kleine CATECHISMUS ..., unpaginierte S. 3 (vgl. Anm. 32 u. 34).

Leopold Kobus (1854-1934) was a German Jesuit priest and printer. He worked for the Paderborn printing house from 1878 to 1900. He was also a member of the Paderborn chapter of the Paderborn printing house.

Leopold Kobus was a German Jesuit priest and printer. He worked for the Paderborn printing house from 1878 to 1900. He was also a member of the Paderborn chapter of the Paderborn printing house.



Leopold Kobus was a German Jesuit priest and printer. He worked for the Paderborn printing house from 1878 to 1900. He was also a member of the Paderborn chapter of the Paderborn printing house.

Leopold Kobus was a German Jesuit priest and printer. He worked for the Paderborn printing house from 1878 to 1900. He was also a member of the Paderborn chapter of the Paderborn printing house.

Leopold Kobus was a German Jesuit priest and printer. He worked for the Paderborn printing house from 1878 to 1900. He was also a member of the Paderborn chapter of the Paderborn printing house.

- 1) Leopold Kobus vgl. Krüger, H., in: *Westfälische Zeitschrift* 103/104 (1934), S. 104-105; Schwan, H.-J., *Die Abdinghof-Klosterkirche unter Abt Leonard Kobus und die Paderborner Hochdruckerei um 1800*, Westfälische Zeitschrift 129 (1970), S. 149-206 (Teile dieses Aufsatzes liegen in überarbeiteter Form den hier abgedruckten Ausführungen zugrunde).
- 2) Abdinghof vgl. Henninghausen, K., u. Siegel, M., in: *Westfälische Klosterzeit* (Hrsg. von K. Hagen), 1911-2, Münster 1994, S. 203-213.
- 3) Die Tätigkeit Kobus in Paderborn als Jesuit-Druckereibesitzer und -Drucker in einer *Stiftungs-Geschichte d. J. Paderborn* (1911) und *Annalen d. J. Paderborn* (1912) des Paderborner Bistumsarchivs, P. 43, S. 581f.

